

Wort zum Tag (MDR Radio Sachsen) 08:55Uhr
Christoph Pötzsch
Sonnabend, 7. Dezember 2013
„Kolping“

Morgen vor 200 Jahren, liebe Hörer, jährt sich der Geburtstag eines Mannes, der für die deutsche Gesellschaft sehr viel getan hat. Irgendwie scheint aber dieses Jubiläum in der öffentlichen Wahrnehmung untergegangen zu sein, kein Wunder, beim jubiläumsreichen Jahr 2013 mit Richard Wagner, dem Frieden von Hubertusburg und der Leipziger Völkerschlacht.

Also: Wir begehen morgen den 200. Geburtstag von Adolph Kolping. Vielleicht hat der eine oder andere schon mal von Kolpingsfamilien gehört oder von den verdienstvollen Kolpingbildungswerken, die Schulen und andere Bildungsmöglichkeiten welcher Art auch immer anbieten, vorrangig im Sozialbereich.

Aber wer ist der Mann, dessen Namen diese Einrichtungen tragen und der morgen Geburtstag hat?

Adolph Kolping wurde am 8. Dezember 1813 in Kerpen bei Köln geboren.

Trotz großer Begabung konnten die Eltern dem wissbegierigen Jungen keine weiterführende Ausbildung sichern. Es fehlte einfach das Geld. Schließlich gelang es ihm doch, Theologie zu studieren und 1845 zum Priester geweiht zu werden.

Dass er es trotz ungünstiger Voraussetzungen schaffte, eine gute Bildung zu bekommen, beschäftigte ihn zeitlebens. Er sah, dass zu dieser Zeit ganze Bevölkerungsschichten von weiterführender Bildung ausgegrenzt waren. Vor allem die Gewerbefreiheit zu dieser Zeit änderte die Sozialstruktur. Die Handwerksgesellen lebten nun nicht mehr in den Handwerkerfamilien mit, sie bildeten eine eigene große Gruppe, sozial enturzelt und auf sich gestellt.

Pfarrer Adolph Kolping, stark von der katholischen Soziallehre beeinflusst, entwarf darauf hin das System der Gesellenvereine. In diesen Vereinen konnten sich die – wie wir heute sagen würden. Arbeitnehmer treffen, sich austauschen und lernen. Adolf Kolping wollte ihnen nicht nur Heimat geben, sondern auch gesellschaftliche

und religiöse Bildung. So legte er den Grundstein für eine neue gesellschaftliche Entwicklung. In die Geschichte ging er als der „Gesellenvater“ ein. Heute lebt sein Wirken in vielen Bildungseinrichtungen fort, die seinen Namen tragen.